

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 223.

Freitag den 24. September.

1858.

Bei Ablauf des Dritten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Vierte Quartal 1858 in der ersten Woche mit „**Bein Silbergröschon**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Tags vorher bis 8 Uhr Abends Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerationss-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir bis spätestens 10 Uhr Vormittags einzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Schlacht von Paris am 30. März 1814.

(Fortsetzung.)

Die Stärke der verbündeten Heere zur Zeit der Schlacht von Paris wird von Plotho auffallend geringer angegeben, als man vermuthen sollte. Am 10. März nämlich, nach dem zweiten Schlachttag von Laon, muß das schlesische Heer noch wenigstens 100,000 Mann stark gewesen sein, und da es seinen Verlust in der Schlacht durch den Zugug vom General Jagow fast ersetzt erhielt, muß seine Stärke noch einige tausend Mann darüber betragen haben. Das böhmische Heer zählte zu dieser Zeit in Folge herangezogener Verstärkungen ebenfalls 100,000 Mann und darüber. Wenn nun auch die Schlacht bei Arcis und die Gefechte bei Fère Champeoise zusammen 4 — 5000 Mann, hoch gerechnet, mochten gekostet haben, so wäre nach Plotho, der das Heer vor Paris auf 100,000 Mann und die Stärke der Entsendungen (Sacken, Brede, Bülow, Winzingerode's Reiterei u.) auf 64,000 Mann angiebt, in achtzehn Tagen, ohne Schlachten und erhebliche Gefechte, ein Verlust von 35,000 Mann erwachsen. Es wäre dies ein neuer Beweis von dem gewaltigen Menschenverbrauch im Kriege.

Von den gegen Paris verwandten Streitkräften gehörten 47,000 Mann zum schlesischen, 53,000 Mann zum böhmischen Heere. Es waren der Ratio-

nalität nach: 2 preussische, 4 russische, 1 württembergisch-badisches und 1 österreichisches Corps. Die Russen hatten die Genugthuung, daß sie 52 — 53,000 Mann, also mehr als die Hälfte ausmachten, Preussen waren 22,000, Oesterreicher 15,000 und Württemberger und Badner 10,000 Mann. Schon aus diesem Stärkeverhältniß erklärt sich die entschiedene Superiorität des Kaisers Alexander, wenn sie nicht auch noch in vielen anderen Zuständen gelegen hätte.

Der Angriff der Verbündeten fand nur auf dem rechten Ufer der Seine statt, d. h. auf der Ost- und Nordseite von Paris, von der Marne bis zur Seine unterhalb der Stadt, welches ungefähr eine Ausdehnung von zwei deutschen Meilen ist. Diese Angriffsfront bietet dem Angreifer große Schwierigkeiten, dem Vertheidiger, wenn er ausreichende Kräfte besitzt, viele Vortheile dar. Die südlichen fünf Achttheile dieser Angriffsfront, von der Marne bis an den Durcq-Kanal (der aus Paris östlich heraus bis Meaux geht) bilden nämlich ein zusammenhängendes felsiges Hügelland, einen Theil der Wasserscheide zwischen Marne und Dise, von 50, 100 — 200 Fuß Erhebung über den Spiegel der Seine. Die Oberfläche dieser Erhebung enthält zwar nur mäßige Wellungen, aber die vielfach wechselnden, zerrissenen Abfälle sind felsig-steil, besonders gegen den Durcq-Kanal und westlich gegen die Stadt hin. Oberfläche und Abhänge dieser Er-



hebung sind ganz bedeckt mit reichen Dörfern, Landhäusern, Parks und zahllosen Weinbergen, wie es in der unmittelbaren Nähe einer so großen Hauptstadt gewöhnlich ist. Die Höhen mit ihrem überreichen Anbau von meist steinernen Häusern bieten selbstredend dem Vertheidiger große Vortheile. Den südlichen Theil gegen die Marne hin füllt der große Park von Vincennes, welcher ebenfalls als eine Deckung angesehen werden kann und das feste Schloß von Vincennes verstärkt dieselbe. — Die nördlichen drei Achttheile der Angriffsfront vom Durcq-Kanal bis zur Seine bilden eine völlig waagrechte Ebene und hier wäre die Annäherung leicht, wenn die Natur nicht hier hart im Norden der Stadt isolirt und eigensinnig eine wenig ausgedehnte, aber 400 Fuß hohe felsige Erhebung — den Montmartre — geschaffen hätte, welche die ganze nördliche Gegend beherrscht. Wenn der Vertheidiger den Montmartre und den nördlichen gegen den Durcq-Kanal abfallenden Rand des vorher beschriebenen Plateau's stark mit Geschütz bepflanzt hat, so ist er im Stande, einem in der Ebene andringenden Feinde ganz ungeheure Verluste zuzufügen. — Zwischen beiden Erhebungen bleibt zwar ein ebener Raum von etwa einer Viertel-Meile übrig, allein dieser ist durch zwei massenhafte Vorstädte La Chapelle und La Villette und durch das eine Viertel-Meile von der Barriere entfernte, zwischen Durcq und dem Felsenabfall des Plateau's liegende Dorf Pantin, fast ganz ausgefüllt, durch welchen starken Anbau auch hier eine große Deckung hervorgebracht wird. Der Durcq-Kanal, welcher bei der Barriere Pantin die Stadt verläßt und über Bondy nach Meaux führt, theilt hiernach die Angriffsfront in zwei Theile. Aus dem Durcq führt von der Vorstadt La Villette nördlich durch die Ebene jetzt der Kanal von St. Denys, aber dieser war damals erst angefangen und leicht zu überschreiten.

Aus diesen allgemeinen Anführungen wird zu entnehmen sein, daß die Dertlichkeit einem Vertheidiger von Paris so günstig ist, daß ein Heer von 50,000 Mann außerhalb Paris verwandt, mit hinreichendem Geschütz versehen, recht wohl im Stande ist, mit den Mitteln der großen Stadt im Rücken, es mit einem feindlichen von 100,000 Mann aufzunehmen. Da aber die Franzosen nur kaum die Hälfte von 50,000 Mann außerhalb der Stadt verwenden konnten, der Kaiser mit dem Heere fern, die Oberleitung unter Joseph schwach, die Stimmung der Bevölkerung betäubt, entmuthigt, zum Theil sogar den Verbündeten günstig war, so

muß es eher überraschen, daß die Vertheidigung noch so kräftig war.

Bei dem Vordringen der Verbündeten nahm das schlesische Heer den rechten Flügel ein. Er rückte auf der nördlichen Ebene vor und war bestimmt den Montmartre, und Paris überhaupt von der Nordseite her anzugreifen. Da aber die Masse des Heeres anderthalb Meilen Marsch hatte und der Befehl erst nach 7 Uhr Morgens im schlesischen Hauptquartier angekommen war, so konnte die Vorhut erst um 10 und das Heer erst nach 11 Uhr in den Kampf eingreifen. Die Marschordnung war übrigens so, daß das Corps von Langeron den rechten Flügel, das von York die Mitte, das von Kleist den linken Flügel einnahm und die Infanteriecorps von Woronzof und Stroganof als Reserve folgten. Der Zustand des alten Feldmarschalls hatte sich gebessert, doch konnte er noch kein Pferd besteigen, sondern fuhr im Wagen. Sein Uebel hatte sich auf die Augen geschlagen und er trug zum Schutz gegen die noch immer raue Witterung einen grünseidenen Damenhut.

Den linken Flügel bildeten die Corps Kronprinz von Württemberg und Gyulai, das erste im Vordertreffen, das letztere in Reserve. Sie waren bestimmt, in der Nähe der Marne über Fontenay-aux-bois den großen Park von Vincennes zu erobern, das feste Schloß einzuschließen und Charenton an der Marne unweit der Mündung wegzunehmen. Auch an diese Corps war der Befehl Schwarzenbergs etwas spät gekommen und da sie einen ziemlich weiten Marsch hatten, so konnten sie nur in der letzten Periode, das Corps von Gyulai so gut wie gar nicht in den Kampf eingreifen.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis (den 26. Septbr.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Um 2 Uhr Herr Hilfsprediger Marschner.

Montag den 27. September um 8 Uhr ein
Candidat.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberpredi-
ger Professor Dr. Moll. Nach beendigter Pre-
digt allgemeine Beichte und Communion Der-
selbe. Um 2 Uhr Herr Diaconus Sichel.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Oberpre-
diger Bräcker. Um 2 Uhr Herr Diaconus
Pindernelle.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Dom-
prediger Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Su-
perintendent Neuenhans.

Montag den 27. September Abends 7 Uhr
Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer
Löffler.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus
Pindernelle.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 25. September
um 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 26. September um 9 Uhr Der-
selbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 29. September Abends 6 Uhr
Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 24. September Abends
8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 26. September um 9 Uhr Herr
Prediger Plath. Nach der Predigt allgemeine
Beichte und Communion Herr Pastor Seiler.
Um 2 Uhr Katechisation Derselbe.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der drit-
ten Klasse 118. Königlich Klassen-Lotterie fiel der
Haupt-Gewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 26,066.
1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 42,111.
2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 25,974 und 58,109.
2 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 37,737 und
55,113 und 13 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr.
7937. 13,369. 14,780. 17,656. 19,386. 23,366.
28,193. 47,762. 68,721. 68,992. 69,141. 78,777
und 82,907.

Berlin, den 22. September 1858.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Mehl-
und Holzhändlers **August Bernhard Rejahl**
zu Cönnern ist zur Anmeldung der Forderungen
der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis
zum **23. October d. J.** einschließlich festgesetzt
worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch
nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, die-
selben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder
nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu
dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Pro-
tokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit
vom **14. August d. J.** bis zum Ablauf der zwei-
ten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den
17. November d. J. Vormitt. 12 Uhr
vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Freund
im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt, und werden
zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläu-
biger aufgefordert, welche ihre Forderungen inner-
halb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat
eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizu-
fügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-
bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung
seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaf-
ten, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärti-
gen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten
anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekannt-
schaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Niemer,
Wilke, Fiebiger, Fritsch, Gödecke, Sche-
de, v. Bieren, Seeligmüller zu Sachwaltern
vorgeschlagen.

Halle a/S., am 10. September 1858.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Personen-Post von Cönnern nach Halle
wird vom **23. d. M.** ab um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr früh ab-
gefertigt werden, um in Halle den Anschluß an die
Frühzüge nach Leipzig, Magdeburg und Thüringen
zu erreichen.

Halle, den 22. September 1858.

Königl. Post-Amt: Fesca.



Am Bahnhofe, bei **J. G. Mann**, eine Familienwohnung, zu 40 *R.* Jahresmiete, am ersten October frei. Auch Stallung bis zu 12 Pferden, Getraideboden und Kellerräume.

Retourbriefe.

- 1) An Bartels & Mohrhardt in Gotha.
- 2) Mühlenbesitzer Lehmann in Bülberg.
- 3) Lehrer Walther in Golßen.
- 4) Theodor Spanier bei H. J. Lehmann hier.
- 5) H. Grosse per Adv. Pinkoffs in Stettin.

Halle, den 22. September 1858.

Königl. Post-Amt: **Fesca.**

Die neuen Zinscoupons von Preuß. 3 1/2 % Staats-Schuld-Scheinen besorgen billigst Halle, den 23. September 1858

A. W. Barnitson & Sohn.

Unverfälschte Milch ist täglich zu haben
Leipziger Straße Nr. 5.

Pflaumenmus

bei **Bander** im Waisengarten.

2 fette Schweine zu verkaufen Rutschgasse Nr. 3.

Ein 3/4 jähr. Schwein zum Verkauf Weingärten 24.

Schöne junge Cochinchina-Hähne sind zu verkaufen Martinsgasse Nr. 17.

Möbel und Hausgeräthe sind zu verkaufen
kleine Klausstraße Nr. 2.

Ein unverheiratheter Bursche, der sich über seine zeitherige Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und gute Führung ausweisen und lesen und schreiben kann, wird zum 1. October unter annehmbaren Bedingungen als Büreaudiener gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Torfmacher wird gesucht Landwehrstraße 1.

Ein solides, nicht mehr junges Mädchen sucht zu Michaelis einen Dienst als Kindermädchen. Zu erfragen in der Halle Nr. 2.

Gesitteten jungen Mädchen wird Unterricht in feinen Weißnähen ertheilt Strohhof, Kellnergasse 8.

Ein Mädchen, fleißig und ehrlich, findet zum 1. October einen Dienst Kühlerbrunnen Nr. 1.

Eine Handfrau oder Mädchen wird gesucht
Hospitalplatz Nr. 5.

Eine ordentliche Aufwärterin wird sogleich gesucht große Märkerstraße Nr. 27, 2 Tr.

Am Rannischen Thor Nr. 15 ist eine Wohnung, bestehend in 4 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör, zu vermieten und sofort oder zu Neujahr zu beziehen.

3 bis 4 Stuben u. 5 Kam. zu beziehen den 1. October Spiegelgasse Nr. 9.

Schlafstellen mit Kost Breitenstraße Nr. 28.

Zwei noble Schlafstellen offen Martinsgasse Nr. 4.

W a r n u n g.

Schulden, welche ich nicht selbst contrahirt habe, mögen solche gemacht sein von wem sie wollen, **bezahle ich nicht.**

Halle, den 23. September 1858.

H. Schulze, Gastwirth „zum Schwan.“

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 21. September 1858.

Weizen	2	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.
Roggen	2	1	3	2	5	—							
Gerste	1	15	—	1	22	6							
Hafer	1	7	6	1	13	9							

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

